

## Müller-Jahnke, Clara: Fata Morgana (1882)

- 1     Wo Luft und Wasser sich verbanden  
2     am fernsten blauen Himmelsrand,  
3     ist wie durch Götterwink erstanden  
4     ein neuer niegeschauter Strand.
- 5     Wo aus dem weichen Bett der Wogen  
6     die Sommersonne jüngst erstand,  
7     da wächst es auf zum Himmelsbogen:  
8     ein Märchenreich, ein Wunderland . . .
- 9     Ich schau in duftumflossne Räume;  
10    ein Kindersehnen ist erfüllt,  
11    nun sich die Heimat meiner Träume  
12    im hellen Lichte mir enthüllt – –
- 13    Des Ostwinds Rauschen in den Wipfeln  
14    vernehm ich fast des Buchenhags;  
15    ich seh auf schneegekrönten Gipfeln  
16    das Leuchten des Mittsommertags!
- 17    Und tief im Tal, wo Nebel spinnen,  
18    wo scheu die Märchenblume sprießt,  
19    steht irgendwo mit goldnen Zinnen  
20    das Königsschloß, das dich umschließt . . .

(Textopus: Fata Morgana. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48078>)